

# Im Bahnhöfli übernimmt die nächste Generation

**Gastronomie in Steffisburg** Die Brüder Marco und Sandro Zurflüh haben das Bahnhöfli in Steffisburg von ihren Eltern Christine und Hanspeter Zurflüh übernommen. Ändern soll sich vorerst möglichst wenig.

Janine Zürcher

Für die Gäste wird sich auf den ersten Blick nicht viel ändern, wenn sie in den kommenden Wochen und Monaten das Restaurant Bahnhöfli an der alten Bernstrasse in Steffisburg betreten. Begrüsst und betreut werden sie von Christine (62) und Sandro (33) Zurflüh, bekoht von Hanspeter (65) und Marco (35) Zurflüh sowie den 13 Mitarbeitenden. Auf dem Papier hat zum 1. Januar 2026 jedoch ein grosser Schritt stattgefunden: Christine und Hanspeter Zurflüh haben den Betrieb an ihre beiden Söhne überschrieben.

Das war von langer Hand geplant. Seit rund 10 Jahren führt die vierköpfige Familie das Bahnhöfli gemeinsam. Die ausgebildeten Köche Marco und Sandro Zurflüh sind nach Lehr- und Wanderjahren 2014 beziehungsweise 2015 ins Restaurant zurückgekehrt. «Wir hatten also ein paar Jahre Zeit, herauszufinden, ob wir das hier wirklich wollen», sagt Sandro Zurflüh. Die Brüder kamen zum Schluss: Ja, das passt.

## Eingespieltes Team

Die Rollenverteilung – Marco Zurflüh als Chef in der Küche, Sandro Zurflüh als Verantwortlicher für Gästebetreuung und Service – bleibt auch nach der Übernahme. «So hat jeder seinen Verantwortungsbereich, in dem er sich ausleben kann», sagt Sandro Zurflüh, der etwa in der Gstaader Chesery unter Robert Speth kochte und im Service arbeitete.

Auch im Obergeschoss des Gebäudes gibt es einen Wechsel. Bisher lebten dort Christine und



Hanspeter, Marco, Sandro und Christine Zurflüh (v. l.) in ihrem Restaurant Bahnhöfli in Steffisburg. Foto: Raphael Moser

Hanspeter Zurflüh. Bald wird nun das Dachgeschoss zu zwei Wohnungen ausgebaut, in die ihre Söhne einziehen werden, während die Eltern ins benachbarte Heimberg zügel.

«Wir fühlen uns wie andere, die mit 20 Jahren in ihre erste eigene Wohnung ziehen», sagt Christine Zurflüh. Als das Ehepaar das Bahnhöfli im Jahr 1989 von Hanspeter Zurflühs El-

tern übernommen hatte, wohnte es im Gebäude und nutzte die Gastküche. Die Standardhaushaltsgeräte der neuen Wohnung seien damit nicht zu vergleichen, sagt Hanspeter Zurflüh. Und auch die kleinen Einkaufsmengen für einen Zweipersonenhaushalt seien gewöhnungsbedürftig, ergänzt er und lacht.

Die Schilderungen, mit viel Schalk vorgetragen, sorgen für

Gelächter und Zwischenrufe der anderen Familienmitglieder. Es wird schnell klar: Die Familienbande sind eng, die vier sind ein eingespieltes Team. Einmal im Jahr gehen sie zusammen in Klausur. «Was dort bestimmt wird, gilt – ohne weitere Diskussionen», sagt Hanspeter Zurflüh.

Die Eltern wollen den Söhnen keine Ratschläge zur Betriebs-

führung geben. «In den letzten Jahren haben sie vieles von uns mitbekommen – nun sollen sie ihre eigenen Erfahrungen machen», sagt Christine Zurflüh. Viel verändern wollen Marco und Sandro Zurflüh ohnehin nicht. «Wir durften uns stets mit Ideen einbringen», sagt Marco Zurflüh, der unter anderem für Spitzenkoch Andreas Caminada arbeitete. So wurden im letzten

Sommer etwa die Menükarten neu gestaltet.

## Eltern unterstützen weiter

Zugute kommt den neuen Gastgebern, dass alle der teilweise sehr langjährigen Mitarbeitenden im Betrieb bleiben: «Unser gutes Team macht uns stark», sagt Sandro Zurflüh. Eine der Angestellten ist ein zukünftiges weiteres Familienmitglied: Jennifer Stettler (26), Sandro Zurflühs Verlobte, arbeitet als Pâtissière im Bahnhöfli.

Und: Auf die Unterstützung ihrer Eltern können die Brüder, die den Gasthof in vierter Generation führen werden, weiterhin zählen. Hanspeter Zurflüh wird bis mindestens im Sommer regelmässig in der Küche anzutreffen sein und danach einspringen, wenn Not am Mann ist. «Doch die Runde unter den Gästen dreht von jetzt an Marco», sagt er und schmunzelt. Eine Aufgabe, die gemäss dem Patron etwas Übung braucht: «Sobald man die Leute besser kennt, ergeben sich die Gespräche automatisch.»

Christine Zurflüh hat noch kein Austrittsdatum für sich festgelegt. «Wir sind da, solange sie uns brauchen.» Sowieso würde ihrem Mann und ihr etwas fehlen, wenn sie von einem Tag auf den anderen aufhören würden, sagt sie. Langweilig wird es dem Ehepaar Zurflüh jedoch auch ohne das Restaurant nicht. Während er mit dem Golfspielen angefangen hat und gerne gegen seine beiden Söhne antritt, pflegt sie zahlreiche Hobbys, vom Velofahren übers Malen bis zum Pilzesammeln – für die Restaurantküche natürlich.

zurfluehs-bahnhoeffli.ch

## Der Neubau der Firstbahn bewegt Grindelwald

**Mitwirkung** Rund 800 Anträge gingen im Mitwirkungsverfahren ein – mit Folgen für das Projekt.

Das Interesse war gross. In 90 Eingaben gingen 800 Anträge im Mitwirkungsverfahren zur Erneuerung der Firstbahn ein. Gemeindepräsident Beat Bucher spricht von einem sehr wertvollen Prozess. «Wir haben dadurch viele Erkenntnisse gewonnen.»

Dabei ging es nicht nur um das reine Bahnprojekt. «Auch der Verkehr beschäftigt stark», hält Bucher fest. «Zum Teil weit über das Projekt, um das es in der Mitwirkung ging, hinaus.» Trotzdem sei es dem Gemeinderat wichtig gewesen, auch diese Eingaben zu beantworten. «Diese Erkenntnisse werden in ein Gesamtverkehrskonzept Grindelwald und in den laufenden Verkehrsdialog einfließen, der über das Dorf Grindelwald hinausgeht und beide Lüttschinentäler betrifft.»

Aus den Eingaben eine Stimmung für oder wider das Projekt der Jungfraubahnen abzulesen, sei schwierig. «Es lässt sich nicht quantifizieren, zumal es in der Natur der Sache liegt, dass man sich eher meldet, wenn man mit etwas nicht einverstanden ist.»

Geplant ist eine neue Streckenführung. Am einschneidendsten ist dabei die Versetzung der Talstation der Firstbahn aus dem Dorfczentrum auf die Führen-

matte unmittelbar beim Bahnhof. Der Gemeinderat begrüsst das. «Es ist eine Chance für Grindelwald.» Man kämpfe zurzeit mit den Personen- und Verkehrsströmen durchs Zentrum. «Hier bietet sich die Möglichkeit, einerseits den Verkehr neu zu regeln, aber auch das Zentrum neu zu beleben – weg vom Durchgang zum Aufenthalt.»

## 100 Millionen Franken

Die Mitwirkung führte auch zu konkreten Resultaten. Ursprünglich war eine neue Sesselbahn zwischen Isch und Bodmi vorgesehen. Diese Idee wird nicht weiter verfolgt. «In einigen Eingaben wurde die Frage gestellt, ob dies sinnvoll sei», sagte auf Anfrage Kathrin Naegeli, Mediensprecherin der Jungfraubahnen. «Nach vertieften Abklärungen und in Absprache mit der Gemeinde entschieden wir uns, darauf zu verzichten – auch auf der Basis der zu erwartenden Auswirkungen der Klimaerwärmung.» Auch sie spricht von wertvollen Erkenntnissen, die aus der Mitwirkung hätten gewonnen werden können. «Wir konnten das Projekt weiter schärfen und optimieren.»

In den nächsten Wochen sollen nun die Planungsunterlagen auf-

grund der Erkenntnisse aus der Mitwirkung sowie aus dem parallel verlaufenden Qualitätssichernden Verfahren angepasst werden. Im Frühling gehen die Unterlagen dann zum Amt für Gemeinden und Raumplanung (AGR).

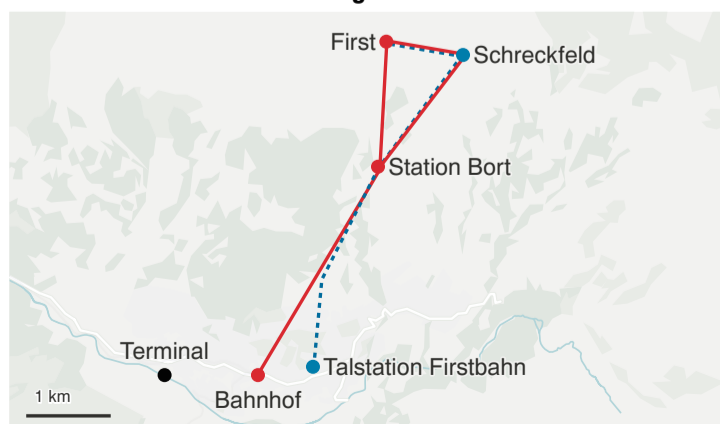
«Das AGR ist vorinformiert und hat vom Regierungsrat den Auftrag, das Projekt prioritär zu behandeln», sagt Beat Bucher. Trotzdem werde man wohl nicht, wie ursprünglich erhofft, noch

dieses Jahr an der Gemeindeversammlung darüber entscheiden können. «Das wird voraussichtlich 2027 der Fall sein.»

«Es ist wichtig, dass das Verfahren möglichst rasch durchgeführt werden kann», meint der Gemeindepräsident. Schliesslich habe die Gegnerschaft erklärt, man wolle, wenn nötig, bis vor Bundesgericht gehen.

Die Konzession der heutigen Firstbahn läuft im Jahr 2034 aus.

## Die Firstbahn-Streckenführung ab Bahnhof



— Aktuelle Linienführung — Variante Bahnhof via Bort oder Schreckfeld

Grafik: maz / Quelle: Jungfraubahn / Quelle: OSM

## Neuer Übergang – mehr Sicherheit für Fussgänger

**Viel befahrene Strasse in Thun** In der Mittleren Strasse entsteht zwischen der Liegenschaft an der Gewerbestrasse 15 und dem Aarezentrum ein neuer Fussgängerstreifen mit Schutzinsel. Dies teilte die Stadt Thun am Mittwoch mit.

Zudem wird es Trottoirüberfahrten bei der Einmündung der Gewerbestrasse und der Zufahrt zum Parkhaus City West Aarestrasse geben.

## Umsetzung voraussichtlich im zweiten Quartal 2026

«Diese Massnahmen erlauben ein sicheres Queren der viel befahrenen Strasse sowie der einmündenden Strassen», heisst es im Communiqué der Stadt weiter. Um Platz für die Schutzinsel zu erhalten, wird das Trottoir näher an die Liegenschaft an der Gewerbestrasse 15 verlegt.

Liegt die Baubewilligung vor, erfolgt die Umsetzung voraussichtlich im zweiten Quartal 2026. Sie wird auf die Arbeiten am Wohn- und Geschäftshaus an der Gewerbestrasse abgestimmt sowie auf die weiteren Strassenbaustellen wie die neue Busspur und Fernwärme in der Frutigenstrasse. (PD)

## Samuel Günter

Mitwirkungsbericht zugänglich auf [gemeinde-grindelwald.ch](http://gemeinde-grindelwald.ch)